

## *Die Unsterblichkeit der ...*

(Er ist nach abebbender Wut ruhiger werdend,  
innerlich aber immer noch aufgebracht):

*Wie sich ausleben.*

*Schleichen.*

*Zumutn.*

*Kaum ablassen.*

*Von seinem Unverbogenen*

*wie abgeboren aufgeküsstes Flüstern*

*aussteigen*

*sein Ich nicht weiter*

*kränken/tränken*

*um die Nacht herum*

*wie sich mit ihr bedecken*

*auf die Tage hin*

*geschlechtsloses Funktionieren*

*bis zum nächsten Anstiefeln fester Schenkel*

*unterm Halbmantel*

*schon feucht:*

*Anbetrachten im Verachten:*

*Lust ausschweigen,*

*ein Leben lang.*

*Letztes Suchen in deiner Spucke.*

*Schrei ich euch Votzen ins Gesicht.*

Deine Flecke am Hals verraten es zwar.

Ich hab dennoch kein schlechtes Gewissen.

Fast hätt ich dich getötet.

Mir gelingt seit dir

nur noch mein Abgrund.  
Warum musst du mir  
immerzu sagen,  
dass ich  
nichts verstehe ...  
Warum musst du mir  
immerzu sagen,  
dass ich dich ... vor allem dich  
nicht verstehe  
und auch noch nie  
verstanden habe ...  
und dann noch mit dieser ätzenden Stimme,  
aus der du kriechst  
wie eine samthautverlorene  
Schlampe ...  
die du immer schon warst,

wenn dich dein Kopf  
fast zerquetscht.

Wir bemühen uns immerzu  
etwas zu verstehn,  
alle bemühen sich,  
immerzu etwas zu verstehn.  
Was ...

Du bist es doch,  
die auf Bedeutungsjagd geht  
immerzu mit deiner  
feinen elfenhaften Stimme ...

Du bemühst dich um nichts,  
absolut um nichts ...

... um dich ...  
nicht  
mehr ...  
wolltest du doch sagen ...  
Dann sag es doch !!  
Schrei es aus dir ...  
Ach ... aus mir ...  
heraus ...

Wie geschwungen deine Lippen dabei werden ...

Warum hast du es mir  
so klar an den Kopf geworfen,  
wie eine Knarre  
aus dem Handgelenk gezückt,  
und sofort ohne ein Wort zu viel  
abgedrückt ...

Wann küsst du mich noch mal ..

Warum hast du so trocken gesagt,  
beim Brötchenaufschneiden,  
dass ich nichts empfinde  
und du dich nicht erinnern kannst,  
dass ich je etwas für andre empfunden hab.

*Schön irrsinig,  
schnell wieder in den Moment  
einer Spur, die nach mehr verlangt,  
in den Trauben hängen,*

*wie damals aus den langen Nächten  
sich aus dem Leben löffeln  
Gestalt annehmen und so tun  
als wärst du nicht mehr,  
als wärst du nichts mehr,  
wie schnell vergeht ein Lied.*

Und dabei noch das Wort *subversiv* gebraucht ...  
Nachdem ich dir erklären wollte,  
dass man manchmal subversiv  
vorgehn müsse im Leben,  
also so tun müsse, als-ob,  
um durch den Tag zu kommen.

Wie Ameisen unter der Haut ...

Und du mit deinem stieren Blick,  
der immer aus dir glüht,  
wenn du es auf mich abgesehn hast,  
gesagt ... nein ... geflüstert hast:

Genau wie bei dir!

genau wie bei dir !!  
Nur auf Haut gelebt,  
das denkst du von mir.  
Und gelächelt und gelogen.  
So umarmst du mich  
seit einigen Wintern.  
Das davongelogene Gras  
schraubt sich längst hoch.

Du redest in der falschen Jahreszeit.  
Wahrscheinlich redest du

von überhaupt nichts mehr.  
Ist dir noch nie ein Blatt  
auf den Kopf getorkelt  
von da oben,  
wo wir uns noch nie geküsst haben ??

Ein einziges Mal war ich verliebt  
in dich,  
als der kleine verkrüppelte Eros  
mir seinen Giftpfeil  
in den Kopf gejagt hat ...

Und:  
Hat er was getroffen ??

... und ein lautes Gelächter  
aus seinem Köcher hallte.

nie getroffen worden zu sein ...

Unter deinen Schuhen  
knäczte es immer so.

Dann hab ich ihn halt zertreten.  
Diesen kleinen Giftzwerg.

Später, wenn dein Gesicht  
an deine Haut wächst,  
von innen,  
weisst du, dass das Leben nichts anderes  
als ein Missverständnis zwischen uns  
gewesen ist.  
Dann glaubst du,  
nein,

heftest du  
dich nicht mal mehr  
an eine Sehnsucht.  
Denn dann schwankst du nicht mehr,  
wie auf einem hölzernen Kahn,  
zwischen aufgewiegelten  
nahen Mündern:  
die geschlagen sind.  
Tief und allein ...  
fließt dann ein Blut  
in keine Richtung ...  
in keine Verlegenheit mehr.

*(Zwei versetzte Stimmen:)*

*Was dir durch den Kopf geht beim  
Verlassen des jüngsten Zustands ... als  
seist du einmal ein offener Schatten  
gewesen. Ein Bild deiner  
Allmählichkeit: nie versifft oder  
voreingenommen, als würden wir aus  
heitrem Himmel die Wolken spiessen:  
wie wenn einer gerade drauf sitzt??*

*Zwischen mir und der Scheibe zur  
Welt gibt es vielleicht doch noch  
einen blutigen Hinterausgang. Um  
dann in eine andre Farbe zu  
verlaufen: wie Tinte.*

Wie ist es also,  
zeig mit dein süßes Gesicht,  
von einem solchen Zombie  
wie mich genommen zu werden ?!  
Sich seine Zunge überall hineinzustopfen.  
Bis sich die Winteraugen wegdrehn

und der Verstand  
sich schleicht ...  
Die Schamesröte tropft mittlerweile  
schneller als ein Sonnenuntergang  
von deinen Wangen  
zwischen deinen Beinen davon ...

Weisst du, was unsterblich ist ??

... fast hätt ich dich  
am Atem aufgehängt.  
Wie wenn ein Klang  
aus der Stimme fällt  
und du immer noch seiner  
Bedeutung hinterherhechelst ... haa...

Das Leben ist nicht bloss ein Klangerlebnis.

Ein Davonklingen.

Und ich bereu es immer noch nicht.  
Denn es war Notwehr.  
Dir den Hals zu zerfetzen ...  
Was wär's mir gelungen.  
Denn deine Messer ritzen mich  
schon längst auf,  
staken längst in meinem Hals  
oder zwischen meiner Leber  
und der Milz  
... oder wie ein Pfeil  
immer noch in meinem Kopf.

Gott ist auch tot.  
Und du lebst.  
Immer noch.  
Vielleicht viel mehr,  
als du dir selbst vormachst.  
Oder weniger ??  
Du weisst ja selbst,  
wie froh alle sind,  
wenn du den Raum verlässt.  
Ausgeatmete Polarluft.  
Als flögen Vögel aus der Bandscheibe.  
Als wärmte sich das Steingesicht  
am fast verloren geglaubten Abend.

Geh mir mit deiner  
Vernunft  
und den anderen  
Widersinnigkeiten  
aus dem Gesicht.

*Sprache muss abgeschafft werden.*

*Schweigen.*

Immer willst du erregt sein  
oder berührt werden  
oder dich versenken.  
Spürst du immer noch nicht,  
wo das ganze Vernünfteln  
dich hin verführt ??  
Alles Verfleischen wird faul,  
noch bevor deine Mindesthaltbarkeit ...  
oder weisst du,



wann du geboren bist:  
Löwe oder Steinbock ??  
Oder weisst du, warum du ...

geboren wärst ...  
Vielleicht gibt es nichts mehr  
zu verzeihen,  
weil Begriffe wie Wahrheit und Lüge  
an sich schon verlogen sind ??  
Wie solln wir uns bloss noch erkennen ??  
Und nur noch herumschwirren  
im Herumirren ...  
im Wir-wollen-uns-doch !!

Es geht schon lange nicht mehr  
um wahr oder falsch,  
um gut oder böse ...

Um ??

... sich irgendwann im Spiegel  
anzulächeln ...  
Hast du dich schon mal  
im Spiegel angelächelt ??  
So wie einen schönen Menschen  
oder ein schönes Tier ...

*(Stille... Musik ... Blätterrauschen ...)*

Seit wann sind eigentlich  
unsere leichten Tage vorbei ??  
Als der Wind einem noch  
So anders ins Gesicht blies.

Wann bist du letzt von einem Gedanken  
geweckt worden ganz früh am Morgen ...  
einem Halbsatz,

Halbgott ...

den du ganz schnell  
in dir haben wolltest.  
Du nimmst jedes Rot  
deines Mundes  
auf dich und

Mir war selten nach Vernunft.

verläufst dich in deiner subversiven  
Liebe ... Liebe ... endlos ...  
verschlungen ...  
in einer Liebe ...  
denn später fügt sich die Wunde  
eine Gegenwart hinzu ...

Jetzt !!

Weisst du, was unsterblich ist ??

Endlich hast du deine gequälte  
Existenz verloren,  
die dir in den Mantel hilft ...

*Nichts voneinander zu wissen  
so wie wenn ein Maikäfer  
auf deiner Schulter landet.*

Weisst du, duuuu

Liebeshyäne ...  
...-heilige...  
...-unzerstörbare  
was unsterblich ist ??

Tumorzellen !!  
Die nämlich zerteilen  
sich gleich wieder  
nach dem Auftauen.

*tauen tauen tauen ...*

*Sprache muss abgeschafft werden.*

*Schweigen.*

*Sprache muss abgeschafft werden.*